

Abstract

Mit dem Titel der Thesis „*Ein Hammerflügel auf Abwegen. Zur Spielbarmachung einer Sonderform des Wiener Hammerflügels anfangs des 19. Jahrhunderts*“ wird in der vorliegenden Arbeit das Instrument des Wiener Klavierbauers Franz Dorn sowohl in einen kunsthistorischen Konsens als auch in eine technische Betrachtungsweise gestellt.

Die dargelegte ikonologisch-ikonografische Analyse und die kunsttechnologische Untersuchung dieser Arbeit verfolgt das Ziel, den Begriff der Interaktion zwischen Konstruktionsmerkmalen und dekorativer Gestaltung des Instruments hervorzuheben. Mit der Schilderung der schwierigen Entscheidungsfindung zu den Restaurierungsarbeiten im Rahmen einer forschenden Restaurierungsdokumentation wird folgend die Überführung des Instruments in die Spielbarkeit dargelegt.

Absicht und Ziel der Arbeit ist ein Brückenschlag zwischen kunsthistorischer und technisch konstruktiver Sichtweise. Es wird aufgezeigt, wie sich die funktional-technisch beschriebene Musikmaschine mit ihrer kinetischen Funktion gleichzeitig auch als Möbel und Ausstattungsobjekt in einen kunsthistorischen Kontext stellt.

Integrierte Vorschläge zu weiterführenden Forschungsprojekten in den dargelegten musikhistorischen und physikalischen Themenkreisen geben sodann einen Ausblick auf die mögliche Fortsetzung dieser Master-Thesis.

With the title „A fortepiano goes astray. How to make a special Viennese fortepiano from the beginning of the 19th century playable again“, the following thesis presents the instrument of the Viennese piano maker Franz Dorn in the context of art history and from a technical point of view.

The iconological-iconographic analysis and the research in art technology of this thesis have the aim to emphasize the interaction between constructional features of the instrument and its decorative design. The account of the difficult decision-making process during the restoration work described within the research documentation of this work leads to the description of the process of making the instrument playable again.

It is the intention and goal of this paper to bridge the gap between the art-historical and the technical-constructive viewpoints. It can be shown that the instrument, or music machine, described technologically with its kinetic function, is also a piece of furniture or exhibition object if we look at it in the context of the history of art.

Integrated suggestions on further research projects in the above-mentioned topics, such as physics and the history of music, provide an outlook on a possible continuation of this Master Thesis.